

NICHT IMMER GEWINNT DIE BANK:

# Schadenersatz bei Spielsucht

Die KPÖ unterstützt ehemalige Spielsüchtige dabei, Geld von Automatenbetreibern zurück zu erhalten. Die Steirische Volksstimme interviewte den mit den Klagen beauftragten Rechtsanwalt Dr. Felix Ehrnhöfer.



Der Rechtsanwalt Dr. Felix Ehrnhöfer beschäftigt sich mit der Glücksspielproblematik in Österreich.

Casinos Austria diese Schutzbestimmungen, dann sind sie verpflichtet, Spielsüchtigen den entstandenen Schaden – also die Spielverluste – zu ersetzen.

*Gilt diese Rechtsprechung auch für Automatenbetreiber, obwohl diese nicht dem Glücksspielgesetz unterliegen?*

Meines Erachtens ja. Das Glücksspielgesetz ist nur dann nicht anwendbar, wenn der Spieleinsatz 50 Cent und der

mögliche Gewinn 20 Euro nicht übersteigt. Diese Schutzvorschrift wird von Automatenbetreibern aber oft verletzt. Durch die Begrenzung der Einsätze und der Gewinnmöglichkeiten wollte der Gesetzgeber gerade vermeiden, dass Spielsüchtige ihre Existenzgrundlage gefährden. Daher müsste der OGH auf Grund seiner bisherigen Rechtsprechung auch Ersatz zusprechen, wenn ein Spielsüchtiger sein Geld an Automaten verspielt hat, die höhere Einsätze erlaubt haben.

*Wie kann man beweisen, dass Spielautomaten höhere Einsätze zulassen?*

Man hört immer wieder, dass Automaten manipuliert werden. Das heißt, dass diese bei Kontrollen nur Einsätze bis 50 Cent zulassen, im „Normalbetrieb“ aber mehr als das Zehnfache. Hier wäre es wichtig, dass der Spielsüchtige Zeugen benennen kann, die gesehen haben, dass der Automat auch höhere Einsätze zulässt.

*Wie kann ein Spielsüchtiger die Höhe seiner Verluste nachweisen? Spieler führen ja keine Aufzeichnungen über ihre Spieleinsätze!*

Wenn der Spielsüchtige über geordnete Unterlagen verfügt, erleichtert das natürlich die Prozessführung. Der Spielsüchtige muss aber nicht jeden einzelnen Einsatz aufzeichnen. Auch durch Abhebungen vom Bankomaten, Zeugenaussagen von Verwandten oder anderen Spielern kann der Nachweis der Höhe der Spielverluste erbracht werden. Das österreichische Prozessrecht sieht auch vor, dass die Gerichte die Höhe eines Schadenersatzbetrages schätzen können, wenn

dem Grunde nach feststeht, dass ein Anspruch gegeben ist.

*Mit welchem Prozesskostenrisiko muss ein Geschädigter rechnen?* Das Risiko kann beträchtlich sein. Über die Jahre ergeben sich meist verspielte Beträge von mehreren zehntausend Euro. Die Prozess- und Gerichtskosten sind umso höher, je höher der Betrag ist, den man einklagt. Wer sich durch seine Spielsucht ohnehin schon um seine Existenz gebracht hat, kann dieses Risiko wohl kaum schultern.

*Welche Möglichkeiten bleiben Geschädigten, die sich einen Prozess nicht leisten können?*

Wenn eine aufrechte Rechtsschutzversicherung besteht, ist es sinnvoll zu prüfen, ob diese den Prozess finanziert. Wenn nicht, besteht die Möglichkeit, Verfahrenshilfe zu beantragen.

*Steirische Volksstimme: Herr Dr. Ehrnhöfer, wer an einem Glücksspiel teilnimmt, muss doch damit rechnen, dass er verliert. Gibt es dennoch Beispiele, wo Spielsüchtige erfolgreiche Klagen gegen Casinobetreiber eingebracht haben?*

**Rechtsanwalt Dr. Felix Ehrnhöfer.** Ja! Diese Rechtsprechung betrifft aber bisher nur das Glücksspielmonopol des Bundes, das im Glücksspielgesetz geregelt ist. Der Oberste Gerichtshof hat erstmals 1999 entschieden, dass einzelne Bestimmungen des Glücksspielgesetzes auch dem Schutz des einzelnen Spielers dienen. Missachten zum Beispiel die



In der Steiermark gibt es die höchste Dichte an Spielautomaten im deutschsprachigen Raum, die Spielsucht steigt rasant an. Der offizielle Suchtbericht des Landes Steiermark spricht eine deutliche Sprache: Zwischen 60.000 und 80.000 Menschen sind direkt oder indirekt von der Spielsucht betroffen. Trotzdem haben es SPÖ und ÖVP nicht eilig, endlich etwas zu unternehmen, kritisiert Ernest Kaltenegger von der KPÖ.

## DAS FORDERT DIE KPÖ

- **Verbot des Geldscheineinzuges** bei Spielautomaten, Einhaltung des gesetzlichen Höchsteinsatzes von 50 Cent.
- **Standortabgabe** auf Wettcafés und Erhöhung der Abgabe auf Automaten auf Wiener Niveau.
- Festlegung einer **Mindestdauer**, damit nicht so schnell gespielt werden kann. Derzeit können in einer Minute problemlos mehr als 100 Euro verspielt werden.
- **Jugendschutz, Therapieangebote für Spielsüchtige**

<http://spielsucht.kpoe-steiermark.at>